

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 15 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 79.

Dienstag, 30. September 1890

26. Jahrgang.

Zum Abonnement auf die Wildbader Chronik

für das am 1. Okt. beginnende IV. Quartal wird hiedurch höflichst eingeladen.

Die „Wildbader Chronik“ mit dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Unterhaltungsblatt** wird mit Beginn des neuen Quartals

wöchentlich 3 mal

erscheinen und ist dadurch in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorkommnisse bedeutend **rascher** und **ausführlicher** berichten zu können.

Der **Abonnements-Preis** wird **nicht erhöht**

und beträgt für **alle 4 Blätter** zusammen pro Vierteljahr 1 M. 10 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 15; auswärts 1 M. 45 Pfg.

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“ besten Erfolg und berechnen wir die dreispaltige Zeile bei Lokal-Annoncen mit 8, auswärtige mit 10 Pfg. — Bei öfteren Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten auf Wunsch die bereits erschienenen Nummern der Erzählung „Ein Verbrecher“ kostenfrei nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

der „Wildbader Chronik.“

Württemberg.

Gestorben: 26. Sept. zu Adelberg bei Schorndorf, Pfarrer Albert Jauß, 54 J. a.; zu Leonberg Oberamtsrichter Karl Belfer, 70 J. alt.

Stuttgart. Die bürgerlichen Kollegien haben eine gemeinschaftliche Adresse aller Städte Deutschlands an den am 26. L. Mts. seinen 90. Geburtstag feiernden Generalfeldmarschall Grafen Moltke mitunterzeichnet und zu den Kosten dieser Adresse und weiterhin zu einer Moltkefestung einen Beitrag von 1000 M. aus der Stadtkasse bewilligt.

Heilbronn. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, bei Inkrafttreten der Alters- und Invaliditätsversicherung einen Auszug aus

dem Gesetz, ähnlich wie in Stuttgart, unentgeltlich zu verbreiten, da dem von dem Gesetz vorgeschriebenen Nachweis des Anspruchs von seiten der Beteiligten wenig Interesse entgegen gebracht wird.

— Privatier Georg Süß in **Alm**, der 92jährige Bruder des am 15. d. M. verstorbenen 84jährigen Daniel Süß, ist ebenfalls verschieden. Eine 80jährige Schwester und ein 88jähr. Bruder sehen Herrn Süß noch ins Grab.

Tübingen. (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals) Vom 30. Sept. bis 6. Okt. kommen nachstehende Strassachen zur Verhandlung: 1) gegen die ledige Dienstmagd Katharine Kohnle von Welzheim wegen verführter Brandstiftung; 2) gegen den früheren Stiftungs- u. Schulfondspfleger J. Zetter von Walddorf (Tübingen) wegen erschwerter Amtsunterschlagung; 3) gegen den ledigen Schuhmacher J. G. Sixt von Lehmenweiler (Wöblingen) wegen Raubs und vorsätzlicher Körperverletzung; 4) gegen den ledigen Weingärtner und Tagelöhner P. Mikeler von Rottenburg wegen Mords und Raubs; 5) gegen den verheirateten Küfer K. F. Bohrer von Neutlingen wegen verführter Brandstiftung u. a. B.; 6) gegen den verheirateten Bauern L. Schindler von Siringen (Urach) wegen Meineids. Ein Nachtrag ist noch zu erwarten.

Rundschau.

Karlsruhe, 26. Sept. (Institut Fecht.) Am 23. d. M. hat das hiesige von Premierlieutenant a. D. Fecht geleitete Lehrinstitut und Pensionat seinen Sommerkurs mit einem anerkanntenswerten Prüfungserfolg geschlossen, indem von 17 Jöglingen der Anstalt 15 das Einjährig-Freiwilligen-Examen bestanden haben.

In **Gerlachsheim** hat sich ein Hilfskomitee gebildet zur Entgegennahme von Liebesgaben für die Brandbeschädigten. Vom Großherzog und der Großherzogin wurden zur Linderung der ersten Not 1200 M. überwiesen. Man vermutet allgemein, daß eine geistesgestörte Frau das Feuer, welches das große Brandunglück verursachte, gelegt hat. Dieselbe wird seitdem vermißt und ist wahrscheinlich mitverbrannt.

Berlin. Es verlautet, die deutsche Armee solle teilweise neu uniformiert werden. Bei Anwendung des rauchschwachen Pulvers haben sich die Uniformen vielfach als zu hell erwiesen, so daß sich die Truppen der Aufmerksamkeit des Gegners nicht entziehen konnten.

— Mit dem 30. September läuft das Sozialistengesetz ab, und während die Sozialdemokraten für den Abend jenes Tages große Jubelfeier veranstalten, zerbrechen sich

verschiedene nicht sozialistische Zeitungen die Köpfe darüber, was nun alles geschehen werde. Besterer Frage gegenüber dürfte Abwarten die einzig richtige Antwort sein. Entweder führen sich die Sozialisten so auf, daß besondere Maßregeln gegen sie nicht mehr notwendig werden, oder aber sie verüben Exzesse, zu deren Bekämpfung die ordentlichen Gesetze nicht mehr ausreichen. In letztem Falle wird sich sehr rasch im Reichstag eine große Majorität finden, welche nicht nur ein zeitlich beschränktes, sondern ein dauerndes Sozialistengesetz genehmigt. Schon jetzt geraten die Sozialisten am aller-schärfsten mit den Deutsch-Freisinnigen zusammen, welche letztere doch am lautesten nach Aufhebung des Sozialisten-Gesetzes gerufen haben.

Wien, 27. Sept. König Albert von Sachsen wird mit den beiden Kaisern gemeinsam die Fahrt zur Hofburg unternehmen. Kaiser Wilhelm wird am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz niederlegen. Um Unfälle zu vermeiden, ordnete die Polizei die Schließung der Dachböden jener Häuser an, bei welchen die fürstlichen Gäste vorbeifahren werden.

Zausbruck, 25. Sept. Der Rhein steigt wieder. Das durch den noch nicht ganz geschlossenen Dammbrech über die Hohenemsfer Felder flutende Wasser reicht bis zu den Bahnschienen. Auf der Strecke Hart-Jussach-St. Margareten wurde gestern abend der Gesamtverkehr eingestellt.

Paris, 25. Sept. Der durch die Uberschwemmung verursachte Schaden ist ein ungeheurer. In der Stadt Amonay (Ardeche) allein betragen die Verluste 1 Mill. Franken. In Banasc, wo eine Spinnerei einstürzte, sollen 40 Arbeiter ertrunken sein.

Paris, 26. Sept. Mermeiz, der Verfasser der Coullissen des Boulangismus, soll an der beim letzten Duell mit Dumonteil erhaltenen Verwundung so schwer erkrankt sein, daß die Ärzte ihn aufgeben.

Christiania. Die fast unglaubliche Meldung norwegischer Zeitungen, daß in den Lofoten (nördl. Norwegen) etwa 1000 Walfische gefangen wurden, bestätigt ist. In der Nacht zum 4. ds. wurde in Esvolvaer von einigen Booten ein Haufen Walfische ans Land getrieben, worauf die Fische mit Hilfe von Wurfnetzen an den Strand getrieben wurden. Der Fang besteht aus etwa 1000 Walfischen in der Größe von 9—25 Fuß und wurde mittelst 20 Reizreihen gemacht, die draußen zum Heringfang ausgelegt waren.

Madrid, 27. Sept. In den von der Cholera inficierten Provinzen haben gestern 57 Erkrankungen und 40 Todesfälle stattgefunden.

— Telegramme aus Spanien melden, daß die Lage in Portugal noch kritischer geworden ist. Vor dem königlichen Palast versammelten sich täglich große Volksmengen und schreien: „Nieder mit dem Könige! Hoch die Republik!“ Zu den vielen Schwierigkeiten, mit denen die portugiesische Regierung zu kämpfen hat, gesellen sich nun angeblich auch noch finanzielle Sorgen. Der Lissaboner „Seculo“ meldet, sämtlichen Staatsbeamten würde am ersten Oktober in Folge Geldmangels bloß die Hälfte des Gehalts ausbezahlt werden. In Almeida haben gleichfalls republikanische Kundgebungen stattgefunden.

London, 27. Sept. Salisbury erklärte dem portugiesischen Gesandten, England werde in der Zambesifrage nicht das geringste Zugeständnis machen. Falls der Vertrag nicht bis Ende Oktober ratifiziert sei, werde England die streitigen Gebiete besetzen.

— Nach Beendigung der russischen Manöver an der österreichischen Grenze sind große Truppenmassen, welche zu diesen Manövern aus dem Innern des Landes herbeizitiert worden waren, nicht mehr in ihre früheren Garnisonen zurückgeführt, und dadurch ist die bedrohliche Truppenanhäufung an der Westgrenze Rußlands noch bedeutend verstärkt worden. Das giebt ernstlich zu denken.

— Ueber die Ermordung des deutschen Afrikareisenden Künzler und seiner Genossen in Witu wird von dem Bureau Reuter folgende Darstellung verbreitet: „Neun deutsche Holzschläger, die daselbst im vorigen Monat angekommen waren, drangen nach einem Streit mit dem Eingeborenenhäuptling gewaltsam in die Stadt. Als die Deutschen später den Ort verlassen wollten, wurde ihnen dies von den Eingeborenen verwehrt, worauf sie feuerten. Die Eingeborenen griffen sie alsdann an und töteten acht derselben.“ Seine letzte Expedition hat Künzler erst am 23. Juli d. J. mit mehreren Deutschen, unter welchen sich ein Ingenieur, ein Arzt, ein Tischler, ein Bäcker und ein Mechaniker befanden, auf dem Dampfer „Reichstag“ von Hamburg aus angetreten. Er wollte in Lamu eine Dampffägemühle anlegen. Zur diesem Zweck führte er Maschinen und sonstige Artikel, in 91 großen Kisten verladen, eine Lokomotive, diverse Wagen, hölzerne Häuser mit den dazu gehörigen Zink-Wellblech-Bedachungen u. s. w. mit sich. Von beteiligter Seite sollen sofort Maßnahmen ergriffen werden, beim englischen Colonialamt die Rechte und Ansprüche der Hinterbliebenen der Ermordeten, sowie der sonstigen an dem Künzlerschen Unternehmen Interessierten zu wahren. Es wird sich ja bald herausstellen, in wie weit die englischen Darstellungen des traurigen Vorfalls den Thatsachen entsprechen, und ob die Engländer, denen durch das deutsch-englische Abkommen das Protektorat über Witu übertragen worden ist, für denselben verantwortlich gemacht werden können.

Unterhaltendes.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.
(Fortsetzung.)

Es war Buchen, der in dem Wagen saß, an der Seite der Frau von Friesen. Er fuhr selbst. Sein höhrender Blick traf ihn. Schnell rollte der Wagen weiter. An der Spur des Wagens sah er, daß Buchen denselben absichtlich zur Seite auf ihn gelenkt hatte. — Diese Rohheit erbitterte ihn. Absichtlich suchte er ihn zu kränken, nun vielleicht sah er ihn noch demütig, in Ketten vor sich.

Er wünschte es in diesem Augenblick. Auf dem Rückweg zur Stadt erfuhr er von einem Bekannten, daß Buchen in wenigen Tagen seine Hochzeit feiern werde. „Sie selbst haben heute manche ihrer Bekannten in der Stadt zur Feier der Hochzeit eingeladen,“ fuhr der Bekannte fort. „Es soll ein glänzendes großartiges Fest werden. Auf Buchens Gut wird es gefeiert. Schon seit Wochen sollen Vorbereitungen dazu getroffen sein.“ Conradi erwiderte nur mit einem einfachen „So?“

In ihm lebte die Ueberzeugung, daß dieser Mensch ein Verbrecher war, daß er den Advokaten erschlagen hatte, um sich der für ihn vererblichen Urkunde zu bemächtigen — und dieser Mensch schien vom Glück fast gesucht, für den Arm der Gerechtigkeit unerreichbar zu sein. Dieser Mensch trat mit der größten Sicherheit und Dreistigkeit auf, er stand noch geachtet da. Erst wollte sich ihm ein Zweifel an der höheren Gerechtigkeit aufdrängen. Dann dachte er aber wieder daran, wie doch die meisten Verbrecher früher oder später von der Hand der Nemesis heimgesucht wurden, wie sie meist zu Verrätern ihrer eigenen Schuld geworden waren. —

Heinrichs Urlaub war noch nicht abgelaufen. Seine Mutter befand sich noch immer in dem Hause des Waldhüters. Er saß neben ihr in der Stube. Sie blickte schweigend, still brütend vor sich hin. Nicht ohne einen wehmütigen Schmerz ruhte sein Auge auf ihr. Sie fühlte sich in diesem Hause wohl, vielleicht zum ersten Mal seit langen Jahren, sie war ruhiger geworden, dennoch erschienen ihm ihre Haare in den wenigen Wochen, welche sie hier zugebracht, besonders stark erbleicht zu sein.

Unwillkürlich dachte er in diesem Augenblick an ihren Tod. Er hatte nur Sorgen und manche kummervolle Stunde von ihr gehabt, wenn sie aber starb, dann stand er ganz allein in der Welt da und mochte ihr Geist auch noch so krank und zerstört sein, ihr Herz hing doch mit einer instinktartigen, unerschütterlichen Liebe an ihm.

Marie trat ins Zimmer und riß ihn aus diesen trüben Gedanken. Sie war auf dem Gutshof gewesen, um die Vorbereitungen zu dem am Abend stattfindenden Polterabend des Herrn von Buchen sich anzuschauen. Sie war überrascht davon und konnte nicht genug erzählen.

„Jede Thür, jedes Fenster des Hauses ist mit Gwirlanden behangen. Ich habe durch das Fenster in den Saal geschaut,“ erzählte sie, „dort ist schon eine lange Tafel gedeckt für den Abend. Ueber hundert Gäste sollen kommen. Der ganze Garten wird erleuchtet. Ueber dem Teich soll ein Feuerwerk abgebrannt werden und für die Musikanten soll mitten zwischen den Bäumen eine Tribüne erbaut, so daß man sie kaum sieht. Ein ganzer Wagen voll teurer Weine ist heute Morgen aus der Stadt angekommen. Heute Nachmittag wird der Hof und Garten geschlossen. Dann darf niemand mehr hinein. Ich möchte wohl zuschauen dürfen. Die Braut soll ganz in Sammet und Seide gehen und Buchen soll ihr einen Goldschmuck geschenkt haben, der mehrere tausend Thaler gekostet hat. Willst Du nicht einmal hingehen, Heinrich? Die ersten Gäste kamen schon.“

„Ich mag nichts davon sehen,“ erwiderte Heinrich.

„Nur seine Braut möchte ich einmal ganz in der Nähe anschauen,“ fuhr das Mädchen fort. „Selt Heinrich,“ fügte sie lächelnd hinzu, „wenn wir einmal unsern Polterabend feiern, wird es nicht so hoch hergehen!“

„Und wir sind vielleicht glücklicher als jene,“ warf Heinrich ein.

„Das Geld allein thut's nicht,“ wiederholte Marie, indem sie ihm die Hand darreichte, welche er erfaßte und innig drückte.

Keiner von Beiden hatte darauf geachtet, daß Heinrichs Mutter mit gespannter Aufmerksamkeit der Erzählung zugehört hatte. Ihre Augen waren größer und leuchtender geworden, den Oberkörper hatte sie vorgebeugt, damit auch kein Wort ihr entgehen konnte. Ein freudiger Zug glitt über ihr Gesicht.

Plötzlich stand sie auf und verließ hastig das Zimmer. Ruhig ließ sie Heinrich gehen, er wußte ja, daß sie sonderbare Gewohnheiten hatte.

Eine halbe Stunde darauf verließ die Geistesranke das Haus. Weder Heinrich noch Marie bemerkten sie. Vorsichtig, schnell, schlüpfte sie über den Hof auf die Straße. Sie war in einem seltsamen Anzuge. Ihre schönsten Kleidungsstücke hatte sie angezogen, mit einigen bunten Tüchern Mariens hatte sie sich phantastisch aufgeputzt. Dabei strahlte ihr Gesicht vor Freude.

Die Dorfjugend hatte sie kaum erblickt und sich überzeugt, daß Heinrich ihr nicht folgte, so begleitete sie die Geistesranke mit lautem Lachen und Hurrah. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Hunderjähriger Kalender. 1. Oktober schön; 3. früh Frost und hell; 4 und 5. schön und warm; 7. Regen; 8. bis 13. trüb und kalt; 15. windig mit Regen; 16. Wind mit Schnee; 17. unbeständig; 21. bis 27. starker Regen mit Schnee vermischt; 29. heiter; 30. trübe und kalt.

— Ein eisernes Haus hat in Trier ein Schlossermeister namens Wehlen errichtet. Wände, Decken, Treppen, selbst die Hauptthüren des Gebäudes bestehen aus Eisen. Das Haus ist 3 Stockwerke hoch und nimmt sich in architektonischer Hinsicht sehr stattlich aus. Die Wände bestehen aus Eisenplatten, die Decke aus Wellblech, statt der Balken wurden durchweg T-Träger verwendet. Aus Holz sind nur die Dielen und einige Verbindungsthüren, da eiserne Thüren sich allzuschwer handhaben lassen. Was die Baukosten anbelangt, so stellen sich diese nicht höher, als bei einem steinernen Haus und dabei haben sie den Vorzug, daß Reparaturen fast vollkommen ausgeschlossen scheinen.

(Kinder mund.) „Aber Onkel Fritz, Du hast Deine Augen noch beide!“ — „Warum sollt ich denn nicht, Du Narrchen?“ — „Ei, die Mama hat doch gestern gesagt, Du hättest eins auf Schwester Helene geworfen.“

— Druckfehler. Am nächsten Sonnabend fahre ich mit einem leeren Wagen, in welchem ein völliges Wirtshausmobiliar Platz hat, von Leipzig nach Halle. Reflectirende melden sub. Nr. 16 zc. Kreller, Fuhrmann.

(Die Karte von Europa.) Man schreibt uns: In ein kleines Dorf Schwabenlandes kam jüngst der Schulinspektor, um die Schule zu visitieren. Er fand die Schule in ganz gutem Zustande, nur an der Wand schien er etwas zu vermissen, weshalb er sich an den befracten Schullehrer wandte: Ich sehe hier Karten des Oberamts, von Württemberg und auch von Deutschland, aber dennoch vermissen ich eine: Die Karte von Europa. Bei diesen Worten hatte sich der Schultheiß des Ortes, ein biederes Bäuerlein, mit besorgter Miene dem Schulinspektor genähert und begann alsdann mit flehentlicher Stimme: „Herr Schulinspektor, die Karten kosten ein Heidengeld und unsere Gemeinde ist so arm. Erlassen

Sie uns also doch die Karte von Europa, denn wer weiß, ob je einmal Jemand von unserer armen Gemeinde dorthin kommt."

(Ein sarkastischer Kardinal.) In der letzten Sitzung des soeben in Paris abgehaltenen Anti-Sklavereikongresses trat Kardinal Lavignier etwas verspätet in das Versammlungstokal. Als er sich zum Sprechen anschickte, schaute er sich zuerst etwas um, dann begann

er: „Es sind heute nicht viele Damen anwesend; das thut aber nichts, denn so wenig ihrer auch da sind, so können wir doch überzeugt sein, daß das, was wir hier verhandeln, in der ganzen Welt herumkommt.“ Diese Aeußerung rief allgemeine Heiterkeit hervor; ob auch die anwesenden Damen mitgelacht haben, davon sagt der „Figaro“, der die Episode berichtet, kein Wort.

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider
garantiert solid und extra haltbar à M. 2.95 Pj. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M., Musterauswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

betreffend die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

In Gemäßheit des § 1 der Justizministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880 — Reg.-Bl. No. 15, S. 156 — wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen eine Woche lang,

vom 29. Sept. bis 6. Okt. d. J. je inklusive

auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb dieser einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Den 26. Sept. 1890.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

W i l d b a d.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 12. Juli 1890 gegen die nun verstorbene **Albertine Frey** geb. Nestle, Witwe des Postmeisters Friedrich Frey hier die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt.

G e b ä u d e.

Nr. A. 36:

5 a 06 qm ein vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftgebäude von Fachwerk mit 2 Balkentellern und einer Waschküche (Hotel Frey) Post.

— a 14 qm Küche,

— a 08 qm Hofraum im Innern des Gebäudes,

— a 57 qm Hofraum nördlich vom Haus am Postplatz Nr. 24.

5 a 85 qm mitten in der Stadt an der an der Hauptstraße zwischen dem Hotel Klumpp und der Prinz-Peter v. Oldenburgstraße.

Die hinter dem Gebäude vorbeifließende Enz ist mit einer Brücke bedeckt, auf welcher 1 Schirm und 2 Pavillons erbaut sind mit

2 a 44 qm. Anschlag 180,000 M.

Nr. B. 29:

Ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus Nr. B. 29 im Straubenberg

Anschlag 3000 M.

Nr. B. 90 u. B. 90 a:

2 a 62 qm eine einstöckige Remise mit Kammern, Futterbehältern, Stallungen, reinem Eiskeller,

1 a 30 qm Hofraum südlich an demselben.

— a 13 qm Traufrecht westlich.

— a 15 qm Winkel nördlich.

4 a 20 qm an der König-Karl-Straße neben Fr. Rometsch, Baddiener und Chr. Calmbach, Flößer.

Anschlag 20,000 M.

Mit diesen Gebäuden werden als Zubehörden im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes verkauft alle zum Hotelbetrieb dienenden beweglichen und unbeweglichen Einrichtungen und Mobilien, worüber das Verzeichnis eingesehen werden kann.

Anschlag 25000 M.

A k t e r.

Parz. 931:

28 a 19 qm Baumgarten,

2 a 19 qm Grasrain,

— a 25 qm Heuschauer,

30 a 63 qm im Kappelberg, neben Christian Friedrich Gutbub', Holzhauer und Wilh. Fr. Treiber.

Anschlag 3000 M.

Dr. Haussmann

vom 1. Oktober an

Sprechstunde täglich 11¹/₂—12¹/₂ Uhr.

Schuhfabrik Leonberg.

Den verehrl. Herren Interessenten zur gefäll. Nachricht, daß unsere neuerbaute zweite Fabrik nunmehr vollendet und in vollem Betrieb ist. Durch gute Einrichtung ist es uns möglich, täglich circa 900 Paar Schuhe und zwar nur vorzügliche Ware zu fertigen.

Reisen lassen wir nicht und ist somit gut situierten Schuhmachern Gelegenheit geboten, ein Lager von uns zu übernehmen, wobei wir bemerken, daß wir an einem Platz nur ein Lager errichten.

2/10

Schmalzriedt & Co.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)

Das

Tuch-, Manufakturwaren u. Aussteuergeschäft

von

Gebr. Schmidt

z. Schiff PFORZHEIM Marktpl. 7

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Tuch, Buxkin u. Heberzieherstoffe

Damenkleider-Stoffe

sämtliche Aussteuerartikel

Bettfedern und Flaum

fertige Betten.



Parz. 1011:
 48 a 68 qm Acker,
 15 a 90 qm Grasrain,
 — a 57 qm Dede,
 — a 21 qm Heuschauer,
 65 a 36 qm an der neuen Staig im Gleich
 neben Chr. Fr. Pfeiffer, Wag-
 ner und dem Feldweg,
 Anschlag 1600 M.
W i e s e n.

Parz. 222:
 32 a 48 qm Wiese,
 — a 24 qm Heuschauer,
 1 a 10 qm unbest Weg,
 33 a 82 qm,

Parz. 223:
 21 a 15 qm Lustgarten mit Anlagen,
 — a 44 qm Gartenhaus,
 55 a 41 qm an einem Stück gelegen im
 weissen Zeeger, neb. W. Klumpp
 z. Bären und Jak. Fr. Kübler.
 Mitverkauft werden sämtliche Gewächshaus-
 und Frühbeetanlagen mit Zubehör und In-
 halt,
 Anschlag 12000 M.

Parz 1152: 31 a 98 qm Wiese,
 " 1153: 38 a 04 qm Wiese,
 — a 64 qm Heuschauer,
 gemeinschaftlich mit
 Parz. 1156/2,

Parz. 1154: 18 a 11 qm Wiese,
 " 1155: 17 " 10 " "
 " 1156: 1:20 " 38 " "
 " 1157: 6 " 07 " "
 " 1158: 7 " 67 " "
 " 1159: 4 " 97 " "
 " 1160: 4 " 92 " "
 " 1161/1: 2 " 04 " "

1 ha 51 a 92 qm, Alles an einem
 Stück gelegen in der Gütersbach, neben Fr. Com-
 berger z Hotel de Russio und Max Schweizer.
 Anschlag inkl. Parz. 1148/2., 1149/2., und
 1147/1. 4100 M.

Parz. 1256:
 64 a 91 qm Wiese,
 — a 20 qm Heuschauer,
 65 a 11 qm in der Gütersbach, der Seba-
 stiansrain genannt neben Chri-
 stian Fr. Beck, Mauerer und
 Joh. Adam Citel, Tagelöhner,
 Anschlag 800 M.

Parz. 1148/2., 1149/2.:
 1 a 08 qm,
 1 a 61 qm,
 2 a 69 qm allba an der Enz und Lud.
 Fr. Lipps Witwe.

Anschlag inkl. Parz. 1152, 1161/1 und
 1147/1. 4100 M.

Parz. 1147/1;
 60 qm. Dungle in der Gütersbach zwischen
 Jak. Fr. Krauß, Zieglers We. u. der Enz,
 Anschlag incl. Parz. 1152—1161/1 und
 1148/2 und 1149/2 4100 M.

Die Liegenschaft kommt am
Montag, den 13. Oktober 1890,
 Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Auf-
 streich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten
 bekannt gemacht wird, daß als Verwalter
 Hermann Fehleisen, Gerichtsnotar und
 Gemeinderat hier und als Verkaufskommission
 Stadtschultheiß Bätner und Fritz Trei-
 ber, Kaufmann und Gemeinderat hier bestellt ist.
 Den 26. September 1890.

Gemeinderat:
 Namens desselben
 Vorstand: Stadtschultheiß Bätner.

Bekanntmachung.

Die Gebäudeeigentümer hiesigen Gemein-
 debezirks werden hiemit aufgefordert, die im
 Laufe dieses Jahres an Gebäuden und deren
 Zubehörden vorgenommenen Veränderungen
 behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brand-
 Versicherung

spätestens bis 4. Oktober d. J.,

— soweit es noch nicht geschehen ist — bei
 der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu
 bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger
 Anmeldung von Aenderungen, welche auf die
 Classification Bezug haben, von Seiten der
 Beteiligten, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen
 war, das zu wenig bezahlte, sobald der Mangel
 zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der
 Aenderung an nachzuzahlen ist, dagegen wenn der
 Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Be-
 teiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuviel-
 bezahlten hat.

Wildbad, den 26. Sept. 1890.
 Stadtschultheißenamt.
Bätner.

Frauenarbeits-Schule Wildbad.

Beginn des Winterkurses 1. Okt.
 Gest. Anmeldungen freundl. entgegengehend

S. Riegel,
 Arbeitslehrerin.

N.B. Arbeiten verschiedener Art, haupt-
 sächlich Weiß-, Maschinen-, Namennähen werden
 zum Anfertigen unter Zusicherung pünktlicher
 Ausführung angenommen. Die Obige.

Ein Mädchen

zum Servieren wird auf 15. Oktober gesucht.
Alte Post, Neuenbürg.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche vom 1. Juli bis
 30. Sept. d. J. im hiesigen Gemeindebezirk
 ein neues Geschäft begonnen oder ihr Geschäft
 aufgegeben oder verändert haben, werden hie-
 mit aufgefordert, dies

spätestens bis 4. Oktober d. J.

— soweit es noch nicht geschehen — bei dem
 Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls
 die Einschätzung bezw. Katastrierung von
 Amtswegen erfolgen müßte.

Den 26. Sept. 1890.
 Stadtschultheißenamt.
Bätner.

Regensburger Malzkaffee,

besonders empfohlen d. Hrn. Pf. Sep. Kneipp.
 Voller Ersatz für Bohnenkaffee. à Pfund
 50 Pfg. zu haben bei

D. Treiber, König-Karlstr.

100 000 Säcke

nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark,
 für **Kartoffeln, Kohlen, Getreide** etc.
 pro St. 30 Pfg. Probepullen von 25 St. ver-
 sendet unter Nachnahme und erbittet Angabe
 der Bahnstation. **Max Wendershausen,**
 Coethen i. Anh.



Köchin-Gesuch.

Eine tüchtige Köchin wird auf 15. Okt.
 (Jahresstelle) gesucht.
 Offerte mit Lohnansprüche werden erbeten.
Alte Post, Neuenbürg.

W i l d b a d.

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir, der geehrten hiesigen Einwohnerschaft mitzuteilen
 daß ich am **Donnerstag den 25. Sept.** einen

Philigran-Unterricht

eröffnet habe. Spezialität: **Blumen, Bouquets, Armbänder, Brochen,
 Uhrketten u. s. w.**

In den Unterricht werden aufgenommen erwachsene Töchter u. ältere Schulmädchen.
 Die Arbeiten sind im Hause des Hrn. **Aberle,** Hauptstraße, ausgestellt, woselbst
 auch Anmeldungen entgegen genommen werden. Der ganze Kurs kostet **M. 1.50.**
 Hochachtungsvoll

Frau Kate aus Göppingen.

Ia. Gas-Coaks Gasfabrik Wildbad.

per Zentner **M. 1.60,** von
 20 Ztr. ab **à M. 1.50.**

Leibwäsche für Herren und Damen

(System Lahmann und Jäger)

Reisedecken, Schlafdecken, Reiseplacids, seidene
 Tücher, Taschentücher, Cravatten etc.

bei

Fr. Maier, neben der Apotheke.

